

# Aus Zuschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **25 (1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn ich den Wirtschaftsdünger als Problem bezeichne, so gilt dies nur in arbeitstechnischer Sicht. Wirtschaftlich gesehen stellt er ein großes Gut des Bauernhofes dar. Ein Vertreter der offiziellen Landwirtschaft meinte vor nicht allzu langer Zeit: «Mist und Jauche sind gerade gut genug, um sie in das Gestrüpp zu werfen» — also reiner Abfall. Wir wissen mehr damit anzufangen und dafür sind wir dankbar.

Für die Gruppe im oberösterreichischen Ennstal: S. Brandner

## Aus Zuschriften

Sehr geehrter Herr Dr. Müller,  
Im August dieses Jahres habe ich Ihnen DM 50.— überwiesen. Ich wollte mich mit dieser kleinen Spende auch an Ihrem von mir sehr geschätzten Werk beteiligen. Leider konnte ich im Sommer bei dem Treffen bei Familie C. nicht teilnehmen und Sie zu meinem Bedauern nicht kennenlernen. Frau C. war es auch, die mich mit Ihrem Werk und Ihren Ideen vertraut gemacht hat. Ich bin sehr dankbar dafür. Vor allem möchte ich Ihnen danken, denn ich habe in unserem Gemüsegarten großen Erfolg, seitdem ich nun zwei Jahre nach der «Praktischen Anleitung» Ihrer Gattin den Gemüsegarten bearbeite. Wir machen gewissenhaft unsere Wälmli und freuen uns jedesmal aufs neue über den Mulm. Ich kann es hier nicht ausdrücken, wie sehr ich Ihre Methode schätze, wie viel Freude mir nun die Arbeit macht, und mit welchem Genuß und ruhigem Gewissen wir die Ernte verzehren. Mit freundlichen Grüßen

Ch. M.

## Von neuen Büchern



*Adolf Portmann — Biologische Fragmente zu einer Lehre vom Menschen — Schwabe & Co, Verlag, Basel/Stuttgart.*

Es ist gefährlich, den Menschen zu sehr auf seine Verwandtschaft mit

den Tieren hinzuweisen, ohne ihn gleichzeitig mit seiner Größe bekanntzumachen.

So schrieb der französische Mathematiker Blaise Pascal (1623—1662).

In unseren jungen Jahren war die